



Staatliche Feuerwehrschulen

Einsatz an Photovoltaikanlagen



5.007

Merkblatt für die Feuerwehren Bayerns

Merkblatt für die Feuerwehren Bayerns

Einsatz an Photovoltaikanlagen

Zielsetzung des Merkblattes

Mit diesem Merkblatt wird den Einsatzkräften spezielles Fachwissen für den Einsatz an Photovoltaikanlagen an die Hand gegeben, um diese für den Ernstfall gezielt vorbereiten zu können. Diese Ausgabe des Merkblattes ersetzt die von der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg bis zum Jahr 2005 herausgegebene Fassung.

Erstellt mit Unterstützung von:

Diese Broschüre wurde 2010 von der Expertenkommission „Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung“ im Rahmen des Projektes „PV Brandvorbeugung und -bekämpfung“ mit größter Sorgfalt erstellt. Eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Eignung der Hinweise im Einzelfall besteht gleichwohl nicht. Eine eigene sorgfältige Prüfung der im Falle eines konkreten Einsatzes zu beachtenden Umstände und Regelungen bleibt daher unverzichtbar.

Die Vervielfältigung der Broschüre für nicht-kommerzielle Zwecke ist gestattet. Die Verfasser und Herausgeber übernehmen keine Haftung für Fehler in Zusammenhang mit der Vervielfältigung oder bei der Reproduktion.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	6
2. SONNENERGIE – SO WIRD SIE GENUTZT	7
3. ANWENDUNGSBEREICHE VON PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN	10
4. AUFBAU VON PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN	13
5. BRANDBEKÄMPFUNG UND TECHNISCHE HILFELEISTUNG	16
5.1 Grundlagen	16
5.2 Gefahren und Schutzmaßnahmen	17
5.3 Einsatz	22
6. HINWEISE AUF WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	28
Anhang	29

1. EINLEITUNG

Auf immer mehr Dächern installieren Hausbesitzer heute Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen). Familien, Schulen, Firmen und Landwirtschaftliche Betriebe – sie alle nutzen die Kraft der Sonne, um Strom und Wärme zu erzeugen. Mit wachsender Zahl der PV-Anlagen steigt aber auch die Möglichkeit, dass bei einem Gebäudebrand eine PV-Anlage beteiligt ist.

Unfälle aufgrund elektrischer Gefahren sind bei Feuerwehreinsätzen selten, können aber schwerwiegende Folgen haben. Das Gute: Das Thema ist mit entsprechender Schulung der beteiligten Einsatzkräfte gut beherrschbar. Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung bei Bränden mit PV-Anlagen sind immer möglich, unter Beachtung der Regeln für Einsätze an elektrischen Anlagen. Im Falle von Schäden an PV-Anlagen sind für das Vorgehen die Regeln nach DIN VDE 0132 und der DGUV Information 203-052 „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“ anzuwenden.

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen das spezielle Fachwissen für den Einsatz an die Hand; verfasst von langjährig erfahrenen Fachleuten für Praktiker.

Sie entstand 2010 im Rahmen des Projektes „PV Brandvorbeugung und -bekämpfung“. Basis sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik und die Empfehlungen von Experten aus der Photovoltaikbranche, von Feuerwehren, Brandschutzexperten, Gutachtern, Versicherern, Berufsgenossenschaften und der Fachgruppe „Feuerwehren-Hilfeleistung“ der DGUV.

Die Broschüre enthält den neuesten Stand zu Gefahren und erfolgreich erprobten Vorgehensweisen. Sie finden darin wichtige Informationen zum Aufbau von PV-Anlagen, Hinweise für die Einsatzvorbereitung, solche zum Schutz im Einsatzfall sowie Details zum Einsatzende. Ziel ist es, Einsatzkräfte für den Ernstfall umfassend vorzubereiten.

2. SONNENENERGIE – SO WIRD SIE GENUTZT

Solarenergie vom eigenen Hausdach schreibt Erfolgsgeschichte: Ende 2009 waren in Deutschland bereits mehr als zwei Millionen Solaranlagen installiert. Die meisten von ihnen auf Dächern von Gebäuden, weitere als Freiflächenanlagen. Ein Viertel wird zur Stromerzeugung genutzt. 1,5 Millionen Anlagen zur Wärmegewinnung. Insgesamt verläuft die Entwicklung des Zubaus von Solaranlagen rasant.

Photovoltaik – die Sonne als Kraftwerk

PV-Anlagen wandeln Sonnenstrahlen in elektrische Energie um. Dabei wird aus dem auftreffenden Licht von PV-Modulen Gleichstrom erzeugt.



Abb. 1
Aufbau einer
Solaranlage

Solarthermie – Wärme von der Sonne

Solarwärme-Anlagen wandeln in den Kollektoren Sonnenlicht in Wärme. Diese wird mit Hilfe eines Wasser-Glykogemischs in einen Speichertank geleitet. Die gespeicherte Wärme kann für die Warmwasserbereitung und zum Heizen verwendet werden.

Gebäude mit **Solarthermie-Anlagen** unterscheiden sich im Brandfall nicht wesentlich von anderen Gebäuden. Einsatzkräfte müssen auch hier auf möglicherweise herabfallende Teile, (übliche) Atemgifte und eine teilweise Abdeckung des Daches achten. Elektrische Gefahren gehen von Solarthermie-Anlagen nicht aus.

Diese Broschüre konzentriert sich auf Photovoltaik-Anlagen. Bei ihnen ist mit Gefahr durch elektrische Spannung zu rechnen.

Abb. 2

Anzahl der
Solarheizungen
in Deutschland

Über 2,2 Millionen Solarheizungen in Deutschland

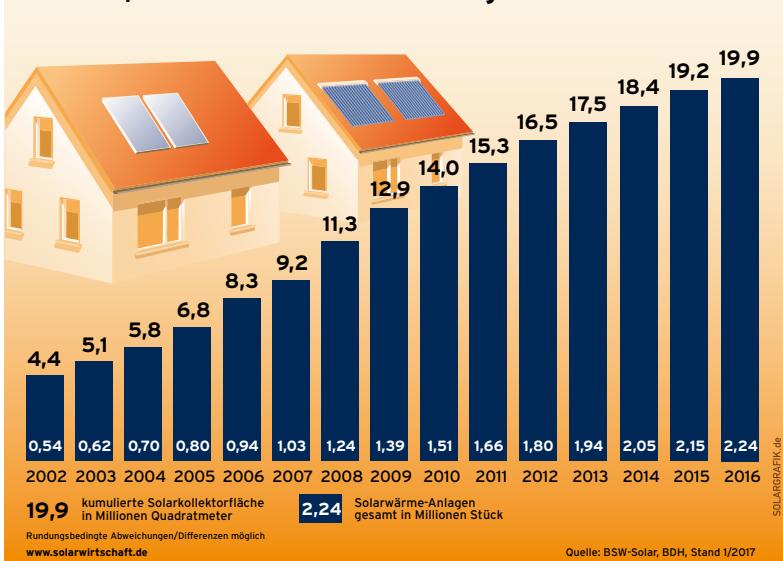




Abb. 3
Aufbau Solaranlage

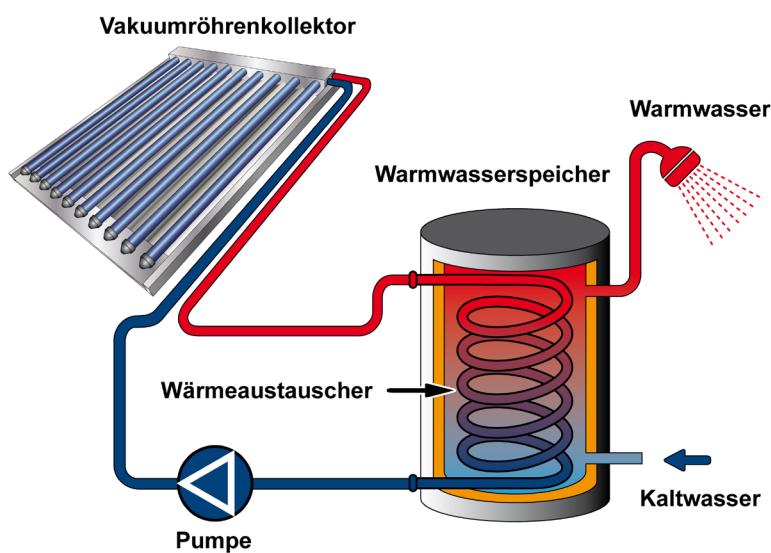


Abb. 4
Aufbau Solaranlage

3. ANWENDUNGSBEREICHE VON PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

Netzeinspeisende Anlagen

In Deutschland sind so gut wie alle PV-Anlagen an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Überwiegend werden sie auf Dächern von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie gewerblich oder landwirtschaftlich genutzten Gebäuden errichtet.

Man spricht auch von „**Aufdachanlagen**“. Bauliche Besonderheiten sind PV-Anlagen, die in Hausfassaden („**Fassadenanlagen**“) oder in die Dachhaut integriert sind. Als „**Freiflächenanlagen**“ werden Solarparks bezeichnet, die meist größere Dimensionen aufweisen.

Abb. 5

Beide Nutzungsformen von Sonnenenergie auf einem Gebäude.



Solarthermie:
Wärme von der Sonne

PV-Anlage:
Strom von der Sonne



Abb. 6
PV-Anlage auf
einem freistehenden
Gebäude.



Abb. 7
Module auf Freiflächen
können starr am Bo-
den befestigt in eine
Richtung ausgerichtet,
oder an ein beweg-
liches Gestellsystem
montiert sein und dann
dem Sonnenstand
nachgeführt werden.
Freiflächenanlagen
sind in der Regel
durch Zaunanlagen
vor unbefugtem Zugriff
geschützt.



Abb. 8
PV-Anlagen auf
gewerblichen
Immobilien



Abb. 9
Fassadenanlagen
werden oft auf An-
hieb nicht erkannt.
Sie können auch
halb transparent
ausgeführt sein.

Inselanlagen

PV-Anlagen, die nicht mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden sind, sondern die erzeugte Energie in Akkumulatoren speichern, werden als Inselanlagen bezeichnet. Der Solarstrom kann als Gleichstrom direkt genutzt oder über einen Wechselrichter in Wechselstrom gewandelt werden.

Abb. 10

An der Größe des einzelnen Moduls lässt sich erkennen, dass hier nur sehr wenig Energie benötigt wird. Das Gleichstromsystem eines Parkscheinautomaten ist in etwa mit dem eines KFZ vergleichbar.



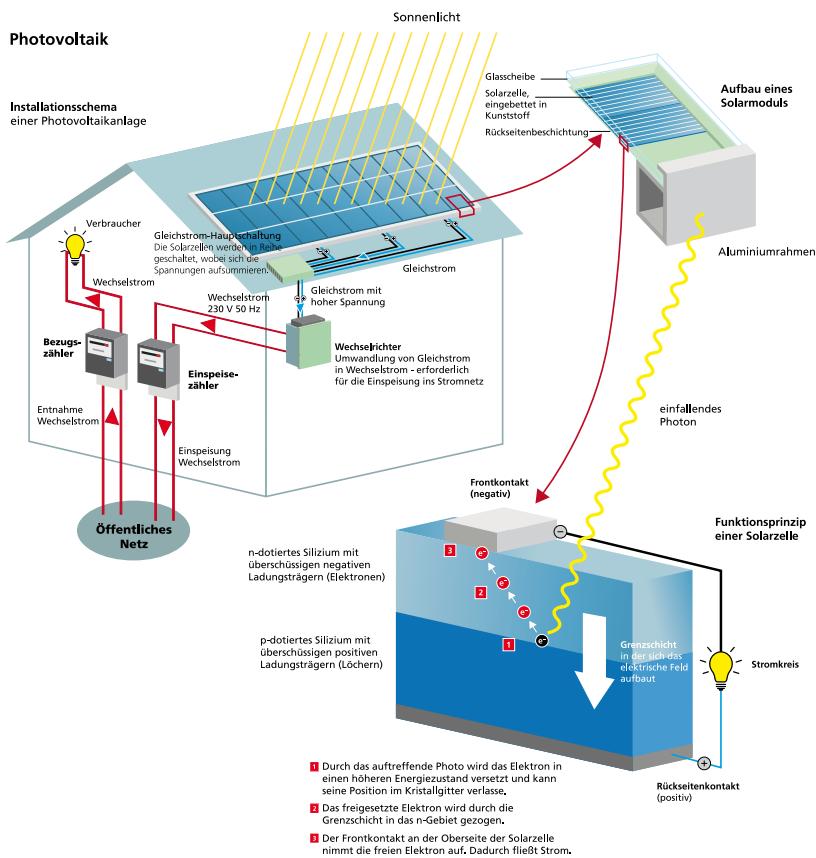
Die Einsatzbereiche von Inselanlagen reichen vom Parkschein-Automaten über Wochenend-Häuser oder Berghütten bis hin zur selbständigen Stromversorgung technischer Einrichtungen, wie zum Beispiel Beleuchtungs- oder Funkanlagen. Auch als so genannte Ersatzstromversorgung werden PV-Batteriesysteme (Akkumulatoren) eingesetzt und versorgen technische Einrichtungen im Unterbrechungsfall mit Strom.

Abb. 11

Hier versorgt das Photovoltaik-System eine Hütte mit elektrischer Energie. Dabei ist von außen nicht erkennbar, ob es sich im Gebäude um ein reines Gleichstromnetz handelt oder ein Wechselrichter eingesetzt wird.



4. AUFBAU VON PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN



Die Grundeinheit einer Photovoltaik-Anlage sind PV-Module, in denen zahlreiche in Kunststoff verpackte Solarzellen elektrisch verschaltet sind. Module gibt es sowohl mit Rahmen als auch rahmenlos. Mehrere Module werden zum so genannten Solargenerator verbunden. Bei Lichteinfall wird in ihnen durch den photovoltaischen Effekt eine Spannung erzeugt, die Strom fließen lässt. Der Gleichstrom wird über Leitungen in Generatoranschlusskästen zusammengeführt und zum Wechselrichter geleitet. Dieser wandelt ihn in Wechselstrom um, der bei einer netzgekoppelten PV-Anlage über einen Zähler ins öffentliche Stromnetz eingespeist wird.



Abb. 13

Module besitzen auf der Vorderseite eine Glasabdeckung. Diese schützt vor mechanischen Einflüssen und Witterung. Darunter sind die stromerzeugenden Zellen und deren Verbindungskontakte zwischen zwei dünnen Folien verpackt. Dadurch wird die elektrische Isolation gewährleistet.



Abb. 14

Auf der Modulrückseite sind die Zellen in den meisten Fällen durch eine weitere fest eingebundene Folie vor Umwelteinflüssen wie Feuchtigkeit geschützt. Andere Module haben auch auf der Rückseite eine Glasabdeckung. Ebenfalls rückseitig angebracht sind Anschlussdose, Leitungen und Stecker.

Abb. 15

Durch das Montagegestell sind die Module fest mit dem darunter liegenden Dach verbunden. Die eingesetzten Verbindungs-techniken können nicht ohne weiteres entfernt werden, damit sie Schnee und Sturm standhalten. Die Befestigung stellt auch einen wichtigen Teil des Diebstahlschutzes dar.





Abb. 16 und Abb. 17

Wechselrichter können, je nach Gebäudesituation, wie hier im Hausanschlussraum oder aber auch an anderer Stelle installiert sein.



Abb. 18

Wechselrichter mit ausgeführten, integrierten DC-Freischaltern.



DC-Freischalter



Abb. 19

DC-Freischalter

5. BRANDBEKÄMPFUNG UND TECHNISCHE HILFELEISTUNG

5.1 Grundlagen

Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung sind an PV-Anlagen möglich, wenn die üblichen Einsatzgrundsätze und die Regeln für Einsätze an elektrischen Anlagen beachtet werden. Grundlage hierfür ist die DGUV Information 203-052 und die DIN VDE 0132 „Brandbekämpfung und Hilfeleistung im Bereich elektrischer Anlagen“. Sie „...dient zur Unterweisung der Personen, die für die Brandbekämpfung und Hilfeleistung in elektrischen Anlagen und in deren Nähe zuständig sind“ und wird bei der Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte der Feuerwehr herangezogen.

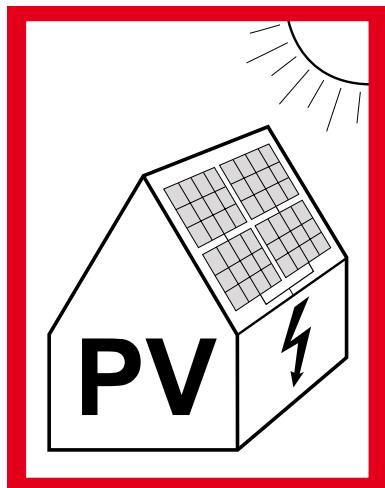
Abb. 20

Die farbliche Gestaltung des Schildes ist mit den Feuerwehren abgestimmt. Es sollte nicht kleiner als DIN A 6 für den Hausanschlusskasten sein. Nicht alle PV-Anlagen verfügen über eine Kennzeichnung im Hausanschlussraum. Das Schild kann bei Energieversorgern, Versicherern und dem BSW-Solar bezogen werden.

Erkennen eines PV-Systems

Wie erkenne ich, dass sich eine PV-Anlage am Einsatzort befindet? Durch...

- die Information im Zuge der Alarmierung (Alarmschreiben oder Einsatzleitrechner) oder
- direktes Erkennen des PV-Systems bei der Anfahrt/vor Ort (Besonderheit Flachdächer: Anlagen sind hier evtl. nur aus weiterer Entfernung sichtbar – Blickwinkel!).
- **Erkunden der Einsatzstelle** oder
- Erkennen eines Hinweisschildes im Bereich der Hausverteilung oder des Hausanschlusses.



TIPP: Schulungen und Seminare werden von Feuerwehrschulen, Herstellern und Systemanbietern durchgeführt.

5.2 Gefahren und Schutzmaßnahmen

Befindet sich eine PV-Anlage auf einem Gebäude, müssen Einsatzkräfte im Brandfall verschiedene Gefahrenpotenziale kennen. Von PV-Anlagen können in der Regel im Schadensfall folgende Gefährdungen ausgehen:

- Gefahren durch Atemgifte
- Gefahren durch Einsturz /zusätzlich herabfallende Teile
- Gefahren durch Elektrizität
- Gefahren der Ausbreitung

Gefahrenschema der Feuerwehr							
Gefahren für	Atemgifte	Angstreaktionen	Ausbreitung	Atomare Strahlung	Chemische Stoffe	Erkrankungen/ Verletzungen	Explosion
Menschen	✓		✓				✓
Welche Gefahren müssen bekämpft werden?							
Tiere	✓		✓				✓
Umwelt	✓						
Sachwerte			✓				
Vor welchen Gefahren müssen sich Einsatzkräfte schützen?							
Mannschaft	✓						✓
Gerät							✓

Tabelle 1
Ermittlung der Gefahren unter Verwendung des Gefahrenschemas der Feuerwehren

Atemgifte

- Bei einem Brand mit Beteiligung einer PV-Anlage werden toxische Verbrennungsprodukte freigesetzt. Hierbei handelt es sich größtenteils um die bei Gebäudebränden auftretenden Atemgifte.
- In PV-Modulen eingesetzte Baustoffe sind u. a. Glas, Silizium, Metalle, Schwermetalle, Gießharz, Ethylen, Vinylacetat, Silikon, Folienverbünde und verschiedene sonstige Kunststoffe.

Schutzmaßnahmen

- Umluftunabhängigen Atemschutz einsetzen!
- Lüftungsanlagen abschalten!
- Personen aus den betroffenen Bereichen retten!

Einsturz/herabfallende Teile

- Komponenten von PV-Anlagen sind in der Regel nicht über Baustoffklassen definiert. Eine generelle Aussage über das Brandverhalten ist nicht möglich.
- Das Verbundglas kann durch Erhitzen und/oder auftreffendes Löschwasser bersten und in Teilen herabfallen.
- Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die PV-Dachanlagen nach Abbrand der darunter liegenden Dachkonstruktion durch den Brand beschädigt werden und überwiegend nach innen fallen.
- Aber auch herabfallende Teile sind ein Gefahrenherd – vergleichbar mit anderen Gebäudebränden.

Schutzmaßnahmen

- Den durch herabfallende Teile gefährdeten Bereich meiden und absperren (Trümmerschatten)!
- Bei Innenangriff und Nachlöscharbeiten erhöhte Dachlast beachten!

Elektrizität

Eine elektrische Gefährdung besteht bei Wechselstromsystemen (AC) ab einer Berührungsspannung von 50 Volt und bei Gleichstromsystemen (DC) ab einer Berührungsspannung von 120 Volt (DIN VDE 0100-410 und IEC 60479-1).

Selbst bei geringem Lichteinfall produzieren Solarmodule elektrische Spannung:

- Die maximale Berührungsspannung von 120 Volt (DC) ist bei PV-Anlagen in der Regel weit überschritten.
- PV-Module, inklusive der verbindenden Leitungen und weiterer Komponenten, lassen sich derzeit nicht komplett spannungsfrei schalten.
- Die Leitungen und Komponenten zwischen Modulen und Wechselrichtern stehen deshalb unter Spannung. Eine Gefährdung ist jedoch nur bei Isolationsschäden zu erwarten. Hier ist vor allem die Gefährdung durch beschädigte Anlagenkomponenten inkl. der elektrischen Leitungen zu beachten.
- Unsachgemäßes Trennen von Leitungen und Steckverbindern, Isolationsschäden oder Leitungsunterbrechungen können zur Entstehung von Lichtbögen führen (Gefahr von Verbrennungen und Sekundärunfällen).

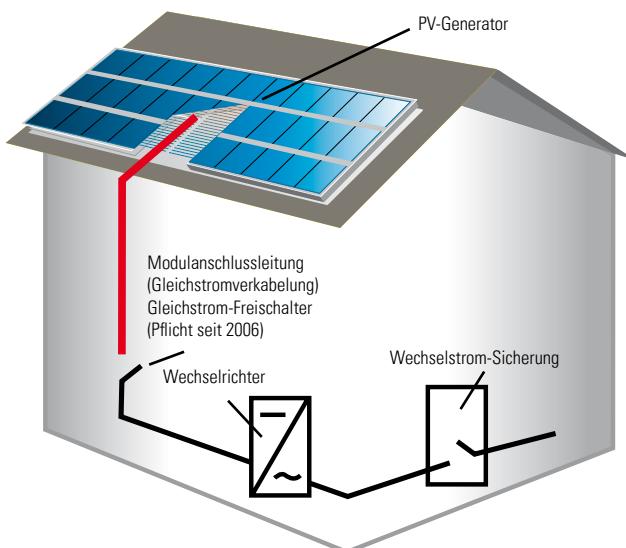


Abb. 21
PV-Anlage
(schematisch)

Schutzmaßnahmen

- Verhalten und Maßnahmen gemäß DIN VDE 0132!
- Zu Gefahren und Vorgehensweise bei der Brandbekämpfung in elektrischen Anlagen die Hinweise der DGUV Information 203-052 „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“ beachten!
- Mindestens einen Meter Abstand zu potenziell spannungsführenden Teilen einhalten. Auch zu benachbarten metallischen Konstruktionen, die unter Spannung stehen. Herabhängende elektrische Leitungen und sonstige Anlagenteile nicht berühren (sichern durch Absperren)!
- Regeln für die Anwendung von Löschmitteln in Gegenwart elektrischer Spannung gemäß DIN VDE 0132 beachten! (Abb. 24)
- Alle Schaltvorgänge an der Anlage über nicht intakte Schalter oder das Trennen der PV-Module nur durch **Elektro-Fachpersonal** durchführen lassen!
- Gefahren durch eventuell eindringendes Löschwasser in elektrische Anlagen beachten!
- Überflutete Bereiche: Abstand halten/leitfähige Teile nicht berühren!

Tabelle 2

Die farblich hinterlegten Strahlrohrabstände für den Niederspannungsbereich gelten für PV-Anlagen. Hinweis: Für andere Löschmittel als Wasser gelten andere Abstände (siehe DIN VDE 0132); Schaumeinsatz nur in spannungsfreien Anlagen!

Strahlrohr DIN 14365-C	Niederspannung (N) Wechselspannung bis 1,5 kV (≤ AC 1 kV oder ≤ DC 1,5 kV)	Hochspannung (H) Wechselspannung über 1 kV oder Gleichspannung über 1,5 kV (> AC 1 kV oder > DC 1,5 kV)
Sprühstrahl	1 m	5 m
Vollstrahl	5 m	10 m

Wann liegt gefährliche Spannung an?

- Bei jeglichem Lichteinfall. Auch bei Dämmerung oder Einsatzstellenbeleuchtung ist eine elektrische Gefährdung nicht auszuschließen.
- Mit zunehmendem Lichteinfall, z. B. in den Morgenstunden, steigt die Spannung sprunghaft an.
- Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass eine PV-Anlage unter Spannung steht, solange die Spannungsfreiheit nicht festgestellt wurde.
- Von unbeschädigten Photovoltaik-Anlagen geht keine Gefahr für den Menschen aus.
- Derzeit sind Systemspannungen bis zu 1.000 Volt Gleichspannung üblich und liegen somit im Niederspannungsbereich gemäß DIN VDE 0132.
- **ACHTUNG:** Bei der Zerstörung der PVModule besteht die Gefahr des elektrischen Schlages. Diese Maßnahme dient keinesfalls der Spannungsfreischaltung.

Ausbreitung

- Brandgefahr durch Lichtbogen bei beschädigten Anlagen.
- Kamineffekt bei Aufdachanlagen und Fassadenkonstruktionen. Es besteht unter Umständen die Gefahr der Brandausbreitung.
- Weitgehend geschlossene PV-Modulflächen können zu Behinderung bei Lösch oder Hilfeleistungsarbeiten führen,
 - › falls die Öffnung der Dachhaut erforderlich sein sollte,
 - › falls das Dach betreten werden muss (Module dürfen grundsätzlich nicht betreten werden!),
 - › falls die Brandabschnitte (Brandwände) vorschriftswidrig durch brennbare Anlagenteile (auch Leitungen) überbrückt werden.

Schutzmaßnahmen

- Bereich um Lichtbogen sichern und Elektrofachkraft mit Abschaltung beauftragen!
- Leitungstrennung bzw. sonstige Schaltvorgänge dürfen nur durch eine Elektrofachkraft durchgeführt werden!
- Mögliche Brandausbreitungen beobachten, z. B. mit Wärmebildkamera!

Lichtbögen

Lichtbögen sind elektrische Entladungen mit starker Lichtausstrahlung, hoher Temperatur und charakteristischer Geräuschentwicklung. Diese können bei Isolationsschäden im nicht freigeschalteten Gleichstrombereich auftreten.

Von einem Lichtbogen gehen bei Berührung die Gefahr einer Verbrennung und eines elektrischen Schlagens aus.

Bei Auftreten eines Lichtbogens sind die Regeln der DIN VDE 0132 zu befolgen.

Löschenmittel können eingesetzt werden, um Brände im Umfeld des Lichtbogens zu löschen. Es sind die Sicherheitsabstände und Löschenmittelhinweise in DIN VDE 0132 zu beachten. Der Lichtbogen kann nur durch Abschalten des betroffenen Stromkreises gelöscht werden.

Die hohen Temperaturen und der Funkenflug bergen die Gefahr eines Brandes von entzündlichen Stoffen in der Umgebung.

5.3 Einsatz

Einsatzvorbereitung

Maßnahmen der Feuerwehr

- Vorhandene PV-Anlagen und ggf. deren Lage im Objekt erfassen.
- Bei Objekten mit vorhandenen Feuerwehrplänen sind diese zu überarbeiten (ggf. inklusive Art und Lage von Freischalteinrichtungen).
- Anlagenbesichtigungen für Einsatzkräfte anbieten, um exemplarisch Technik und Aufbau von PV-Anlagen zu schulen.
- Eigene Möglichkeiten prüfen: Gibt es in den eigenen Reihen Elektrofachkräfte mit PV-Kenntnissen?
- Prüfen,
 - › welche Ausrüstung für Einsätze an elektrischen Anlagen bei der eigenen Feuerwehr vorhanden ist,
 - › ob die Ausrüstung für die zu erwartenden Aufgaben geeignet ist (siehe DIN 14885 „Feuerwehr Elektrowerkzeugkasten mit bis 1.000 Volt (DC) isolierten Werkzeugen“),
 - › ob ein Spannungsprüfer bis 1.000 Volt (DC) Messbereich vorhanden ist.

- Nur geprüfte und für elektrische Anlagen zugelassene Strahlrohre verwenden.
- Rufnummernverzeichnis mit Ansprechpartnern für den Notfall erstellen (z. B. lokaler PV-Anlagen-Installateur, der Freischaltungen vornehmen kann).
- Diese Broschüre weitergeben.

Empfehlungen an PV-Anlagenbetreiber

- Ein Übersichtsplan von einer Photovoltaik-Anlage (Beispiel siehe Anhang) hilft den Einsatzkräften. Darin ist schnell erkennbar dokumentiert, wo sich im Objekt spannungsführende Teile befinden. Der Übersichtsplan für Einsatzkräfte sollte gemeinsam mit dem Anlagenplan für Elektrofachkräfte in einem wettergeschützten Bereich in der Hausverteilung bzw. am PV-Einspeisepunkt aufbewahrt werden.
- Das Hinweisschild weist die Einsatzkräfte eindeutig auf die Existenz der PV-Anlage hin. Diese Schilder sollten am Hausanschlusskasten sowie in oder an der Hauptverteilung angebracht werden.
- PV-Anlagen müssen nach den gültigen baurechtlichen Bestimmungen geplant und errichtet werden. Dazu gehört die Einhaltung des vorbeugenden Brand und Gefahrenschutzes.

Einsatzdurchführung

- Überblick über die vorhandene PV-Anlage verschaffen. Hierbei ist zu berücksichtigen:
 - › Ausmaß des Schadens: Sind Teile oder die gesamte PV-Anlage vom Brand betroffen? Ist die PV-Anlage unversehrt, besteht keine Gefahr.
 - › Lage der Komponenten lokalisieren:
 - › Wechselstrom-(AC)-Sicherung zur Trennung vom Versorgungsnetz
 - › Gleichstrom-(DC)-Freischalter
 - › Leitungsführung
 - › PV-Module
 - › ggf. Verteiler (Generatoranschlusskästen)
 - › Wechselrichter
 - › ggf. Akkumulatoren

- Klären, welche Anlagenbauteile beschädigt sind oder im Rahmen der Arbeiten beschädigt werden können. Nachfolgende Grundsätze beachten:
 - › Einsatzkräfte auf die erkannten Gefahren hinweisen.
 - › Wechselseitige Information zwischen Führungskräften und eingesetzter Mannschaft.
 - › Ggf. Gefährdungsbereiche absperren.
- AC-Sicherungen ausschalten und gegen Wiedereinschalten sichern.
- In Abhängigkeit vom Vorhandensein der DC-Freischalter wie folgt vorgehen:
- **DC-Freischalter vorhanden und zugänglich**
 - › In diesem Fall sind die DC-Freischalter auszuschalten und gegen Wiedereinschalten zu sichern.
 - › Bei Lichteinfall muss damit gerechnet werden, dass Kabel und Bauteile der PV-Anlage bis zum DC-Freischalter ständig elektrische Spannung führen.
- **DC-Freischalter nicht vorhanden oder nicht zugänglich**
 - › Bei Lichteinfall muss damit gerechnet werden, dass Kabel und Bauteile der PV-Anlage bis zum Wechselrichter ständig elektrische Spannung führen.
 - Für den Einsatz von Löschmitteln folgende Regeln beachten:
 - › Abstände zu spannungsführenden Teilen gemäß 1-5/5-10 Regel nach DIN VDE 0132 einhalten.
 - › Der Schaumeinsatz ist nur in spannungsfreien Anlagen zulässig (siehe DIN VDE 0132).
 - › Ergänzende Informationen siehe DGUV Information 203-052 „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“.

Module nicht beschädigen

Das aktive Beschädigen von Modulen und Leitungen führt nicht zur Freischaltung, sondern zur Erhöhung der elektrischen Gefährdung am Einsatzort. Nicht auf Module treten!

Schaltvorgänge/Herstellen der Spannungsfreiheit

Wann muss ein PV-System abgeschaltet werden?

- Wenn zu vermuten ist, dass durch Löschwasser, Brand- oder andere Einwirkungen die Isolation beschädigt werden könnte bzw. bereits beschädigt ist.
- Bei länger andauernden Einsätzen rechtzeitige Freischaltung veranlassen und gegen Wiedereinschalten sichern.

Wer sollte die Abschaltung durchführen?

- Elektrofachkraft
- In der Hausinstallation übliche Schaltgeräte (Hauptschalter, LS-Schalter, Sicherungen in der Unterverteilung) können von Einsatzkräften geschaltet werden. Alle anderen Schaltvorgänge sind nur durch Elektrofachkräfte durchzuführen.

Wie schalte ich ein PV-System ab?

- Durch Abschaltung der Wechselstromseite (Hauptschalter, LS-Schalter, Sicherungen in der Unterverteilung) sowie Abschaltung der Gleichstromseite (DC-Freischalter, falls vorhanden), wenn möglich durch Betreiber.
- Es ist zu beachten, dass Teile der Anlage weiterhin Spannung führen können. Spannungsfreiheit nach DIN VDE 0132 muss durch Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesene Person festgestellt werden.

Eine sichere Spannungsfreiheit ist nur durch die Freischaltung des DC-Stromkreises möglich. **Abdecken oder Beschäumen der Module ist nicht geeignet.**

DC-Freischalter

Seit 07/2006 errichtete PV-Anlagen sind in der Regel mit einem DC-Freischalter am oder im Wechselrichter ausgestattet. Auch bei einer Freischaltung bleiben die Anlagenteile zwischen Modul und DC-Freischalter weiterhin unter Spannung.

Vereinzelt sind zusätzliche DC-Freischalter in PV-Anlagen vorhanden, die es ermöglichen, weitere Anlagenteile freizuschalten. Die freischaltbaren Bereiche sind der Anlagendokumentation zu entnehmen.

Beendigung des Einsatzes

- Die Einsatzstelle darf nur im gesicherten Zustand verlassen werden.
- Bei Bedarf ist vor dem Verlassen der Einsatzstelle die Spannungsfreiheit durch eine PV-Fachfirma herzustellen und
- Die Einsatzstelle an die zuständige Person (Anlagenbetreiber, eine von ihm beauftragte Person, Hauseigentümer, ggf. Elektrizitätswerk oder Polizei) mit den nötigen Sicherheitshinweisen zu übergeben.
- Vom Brand zerstörte PV-Anlagenteile sind als Brandschutt zu behandeln.
- Recyclingmöglichkeiten für mechanisch beschädigte PV-Module können über das Rücknahmesystem PV-Cycle (www.pvcycle.org) erfragt werden.

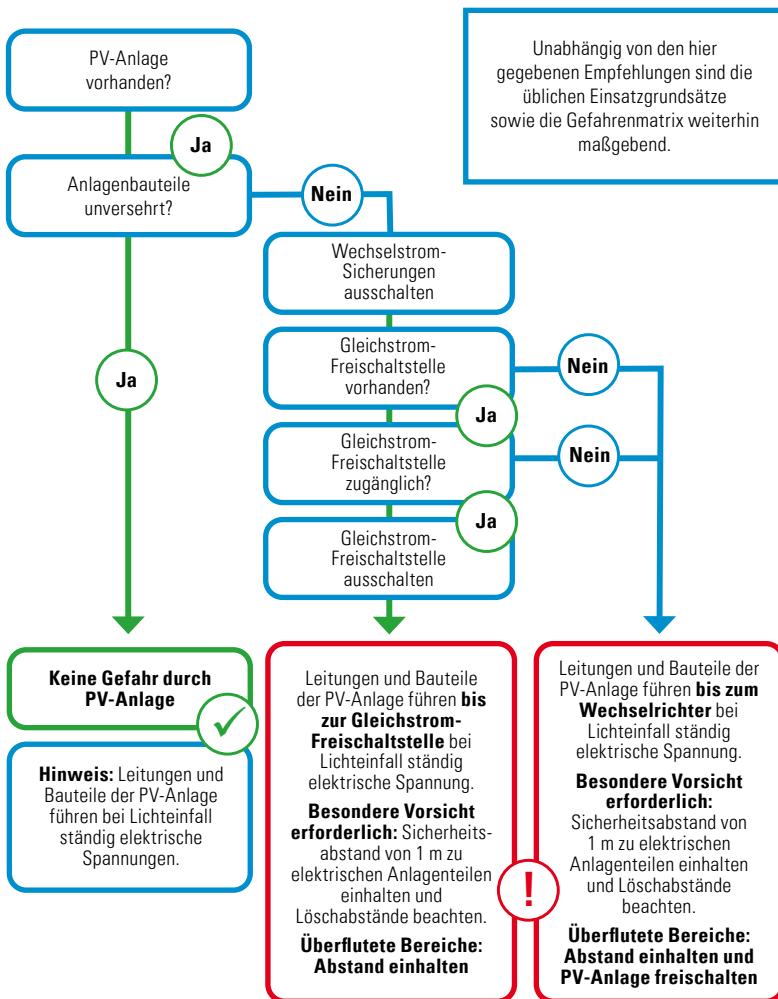
Tabelle 3
Schalthandlungen an
PV-Anlagen dürfen
nur von geeigneten
Personen durchgeführt
werden.

Wer darf welche Schalthandlungen durchführen?	Schaltvorgänge an hausinstallations-typischen Geräten	sonstige Schaltvorgänge	Öffnen von Steckverbindungen	Spannungsfreiheit feststellen	PV-Anlage in sicheren Zustand setzen
Elektrofachkraft	✓	✓	✓	✓	✓
Elektrisch unterwiesene Person nach DIN VDE 0105-100	✓			✓	
Feuerwehr-einsatzkraft	✓				

Schutzmaßnahmen nach dem Einsatz

- Sicherheitsabstände gemäß DIN VDE 0132 einhalten – es besteht die Gefahr, dass andere Metallteile unter Spannung stehen!
- Mutmaßlich unter Spannung stehende Bereiche gegen Zutritt von Personen sichern!
- Spannungsfreiheit durch Elektrofachkraft (bevorzugt mit Photovoltaik-Kenntnissen) herstellen lassen!

Abb. 22
Checkliste



6. HINWEISE AUF WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

- Häufige Fragen und ihre aktuellen Antworten zum Thema sind unter **www.solarwirtschaft.de/brandvorbeugung** zu finden.
- Feuerwehrschulen (Lehrgänge z. B. zum Thema Energietechnik etc.)
- Photovoltaik Recyclingsystem PV Cycle: Abnahmestellen und Ansprechpartner unter **www.pvcycle.org**
- unter **www.dguv.de**:
 - › UVV „Grundsätze der Prävention“ (GUV-V A1)
 - › UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53)
 - › „Sicherheit im Feuerwehrdienst“ (GUV-I 8651)
 - › „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle (GUV-I 8677)
- BSW-Solarshop **www.bsw-solar-shop.de** (⇒ Unternehmen/Akteure)
 - › Taschenkarte
 - › Merkblatt
 - › Hinweisschild
- Normen
 - › DIN VDE 0132
 - › DIN VDE 0100-410
 - › DIN VDE 0105-100
 - › IEC 60479-1

Hinweise auf weiterführende Informationen

- Feuerwehr München

Vortrag unter: **www.feuerwehr.muenchen.de** (⇒ Ausbildung ⇒ Download Bereich)

Anhang

Photovoltaik-Anlage-Übersichtsplan für Einsatzkräfte der Hilfeleistungorganisationen

Gliederung:

Der Anlagenplan sollte auf eine DIN-A4-Seite ausgelegt werden. Die Seite wird in drei Abschnitte unterteilt.

Oberer Teil: Draufsicht des Gebäudes nordweisend

- PV-Generator schraffiert mit Bezeichnung „PV“
- die nicht abschaltbaren Leitungswege rot einzeichnen, die Zeichnung muss den tatsächlichen Verlauf der Leitungen im Gebäude wiedergeben, jedoch nicht maßstäblich sein.
- farbige Kreismarkierung des Installationsortes der DC-Freischalter mit Kommentar „DC-Freischalteinrichtung“
- roter Kommentar: „Die rot dargestellten Leitungen sind immer spannungsführend“
- Markierung der Himmelsrichtung
- verständliche Bezeichnung der Räume (z. B. Küche, Garage usw.)

Mittlerer Teil: Schematische Seitenansicht des Gebäudes

- PV-Generator mit Bezeichnung „PV“
- die nicht abschaltbaren Leitungswege rot einzeichnen, die Zeichnung muss den tatsächlichen Verlauf der Leitungen im Gebäude wiedergeben, jedoch nicht maßstäblich sein.
- farbige Kreismarkierung des Installationsortes der DC-Freischalter mit Kommentar „DC-Freischalteinrichtung“
- verständliche Bezeichnung der Räume (z. B. Küche, Garage usw.)

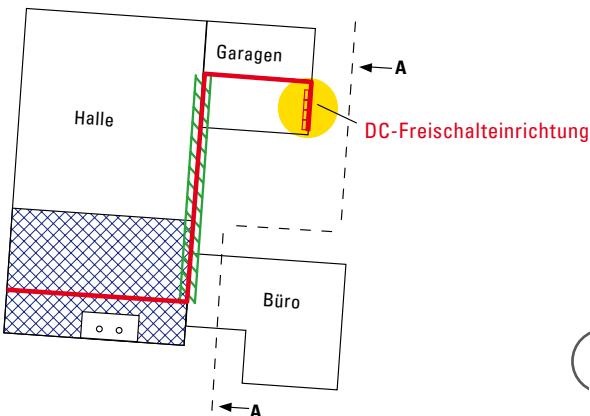
Unterer Teil : Schriftfeld

- Datum der Erstellung
- Projektnummer
- Kundenname und Telefonnummer (Mobiltelefon)
- Bezeichnung: Übersichtsplan für Einsatzkräfte der Hilfeleistungorganisationen
- Notfallnummer des Elektrofachbetriebes (Mobiltelefon)
- komplette Adresse des Anlagenherstellers
- Aufstellort der PV-Anlage (Adresse)
- Luftbild des Gebäudes, z. B. Google Maps

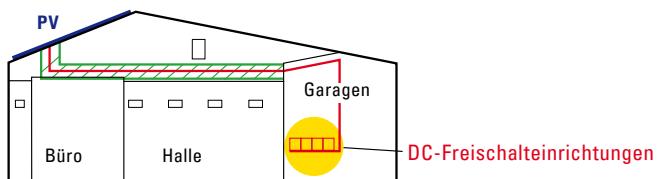
Abb. 22

Überblick über die Position der verschiedenen Komponenten einer Photovoltaik-Anlage. Überblick über die Position der verschiedenen Komponenten einer Photovoltaik-Anlage.

Die rot dargestellten Leitungen sind immer spannungsführend



Ansicht A



Datum Datum der Erstellung	Übersicht Luftbild des Gebäudes	Projekt Projekt-Nummer	Aufstellort der PV-Anlage Adresse
Legende	Kunde Name und Mobilfunknr.	Projekt PV-Anlage Über- sichtsplan für Einsatzkräfte	Erstellt durch Komplette Adresse und Telefonnr. des Anlagen- herstellers
	Notfallnummer Name und Mobilfunknr.		

Legende:

- rote Linie: spannungsführende Leitung, nicht abschaltbar
- rote Linie mit grün schraffierter Einfassung: feuerfest verlegte, spannungsführende Leitung
- blau schraffierte Fläche: PV-Generator
- gelb gefüllter Kreis: Position der DC-Freischalteinrichtung



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg
Mitwirkung:	Bundesverband Solarwirtschaft e. V. – BSW-Solar, Berufsfeuerwehr München, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. – DGUV, Abt. Sicherheit & Gesundheit, Deutscher Feuerwehrverband e. V. – DFV, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV und der Expertenkommission „Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung“ im Projekt „PV Brandvorbeugung und -bekämpfung“ des BSW-Solar
Bildnachweis:	Fotolia
Gestaltung:	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Sachgebiet Lehr- und Lernmittel
Internet:	02/2018, Version 4.0



feuerwehr-lernbar.bayern

Kosten abhängig
vom Netzbetreiber

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.